

## Wandertipp 4

### Allerheiligen-Rundweg mit Sagenweg und Allerheiligen-Wasserfälle

Länge:

Wanderzeit:

Höhenunterschied:

Wegmarkierung:

ca. 21 Kilometer, davon Sagenweg 5 km

ca. 4 - 5 Stunden (reine Gehzeit)

ca. 400 Meter

gelbe, teilweise auch blaue Raute



### **Wegbeschreibung (Wegweiserstandorte) ab der Ortsmitte:**

*Kurgarten/Bürgerhaus/Bahnhof – Kath. Kirche – Blustenweg – Hasenwald – Maria unter den Tannen – Wolfsmatt – Benz-Mühle im Unterwasser – Unterwasser/Bürstenschrofen – Alte Straße (nach Allerheiligen) – St. Ursula – Allerheiligen (Klosterruine und Klosterhof) – Sagenweg durch die Allerheiligen-Wasserfälle – Engelskanzel – Wattenstein – St. Ursula – Eselsbrunnen – Knappeneck – Sohlberg – Simmersbacher Kopf – Kohleck – Hasenwald – Kath. Kirche – Bürgerhaus.*

Das ehemalige Prämonstratenserkloster Allerheiligen für das Acher- und Renchtal. Gegründet zwischen 1191 und 1196 durch die Herzogen Uta von Schauenburg war es nicht nur für die Besetzung von verschiedenen Pfarreien in den beiden Tälern verantwortlich, sondern zählte auch zu den größten Grundbesitzern, deren Besitzungen sich bis nach Achern erstreckten. Nachdem es 1657 zur Abtei erhoben wurde, endete die Klostertradition im Zuge der Säkularisation 1802/03, als Kloster der Markgrafschaft bzw. dem späteren Großherzogtum Baden zugesprochen wurde. Zahlreiche Sagen ranken sich um das Kloster, was sich u. a. in zahlreichen Publikationen niedergeschlagen hat.

Der beschriebene Wanderweg verbindet das Mühlendorf Ottenhöfen mit diesem Ort an der Nahtstelle zwischen Achertal und Renchtal. Außerdem wurde der Sagenweg Allerheiligen mit einbezogen, um dem Wanderer den Sagenkreis um das Kloster nahe zu bringen.

Ausgangspunkt der Wanderung ist die Ortsmitte im Bereich Bahnhof/Kurgarten/Bürgerhaus. Hier folgen wir – passend zur Wanderung – der Allerheiligenstraße bis Wegweiserstandort „Blustenweg“. Dort halten wir uns nach links und folgen immer der gelben Raute in Richtung Unterwasser, welchen wir nach dem Wohngebiet „Wolfsmatt“ erreichen. Bis kurz nach der Benz-Mühle im Unterwasser – die älteste noch erhaltene und funktionsfähige Bauernmühle Ottenhöfens – verläuft der Wanderweg parallel zur Landstraße. Bei der Strecke zwischen Ottenhöfen und Allerheiligen ist noch zu erwähnen, dass wir jetzt auf den Spuren des berühmten amerikanischen Schriftstellers Mark Twain – der Verfasser der Abenteuer von Tom Sawyer und Huckleberry Finn – wandern, der im Sommer 1878 auf seiner Reise durch Europa auch diesen Weg zurücklegte.

Im Atzelbach – wahrscheinlich eine kleine Holzmachersiedlung des 19. Jahrhunderts – treffen wir auf die so genannte „Alte Straße“, die frühere Verbindung nach Allerheiligen. Wir folgen der „Alten Straße“ und gelangen schließlich zum Wanderparkplatz St. Ursula, der im Volksmund auch „Kapelle“ genannt wird, weil früher hier eine Kapelle zu Ehren der Hl. Ursula stand. Ein schönes Bildstöckchen erinnert noch an das ehem. Kirchengebäude.

Von der „Kapelle“ aus folgen wir jetzt der blauen Raute und überqueren wir die Straße Oppenau-Ruhestein zum ersten Mal, steigen den Waldweg hinab, überqueren sie weiter unten ein weiteres Mal und gelangen dann – vorbei an der Allerheiligen-Kapelle – zur alterwürdigen Klosterruine. Hier lädt in unmittelbarer Nachbarschaft die Gastwirtschaft zur Einkehr ein, bevor



die Gastwirtschaft zur Einkehr ein, bevor

es auf dem Sagenweg in Richtung der wildromantischen Allerheiligen-Wasserfälle weitergeht.

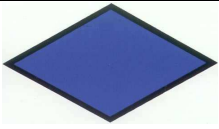
Nachdem wir die Wasserfälle hinter uns gelassen haben, gelangen wir zur so genannten „Engelskanzel“, die ihren Namen ebenfalls in einer alten Sage hat. Nur wenige Meter nach der Engelskanzel kommt der Wattenstein und von hier führt der Weg wieder zurück zum Wanderparkplatz St. Ursula.

Obwohl St. Ursula die letzte Station des Sagenweges ist und wir jetzt den Rückweg nach Ottenhöfen antreten, befinden wir uns immer noch auf einer geschichtsträchtigen Strecke, denn die Gründerin des Kloster Allerheiligen, die bereits erwähnte Herzogin Uta, war vor der Gründung des Klosters – der Sage nach – von der Schauenburg ebenfalls auf diesem Weg unterwegs. Wir folgen also dem blau markierten Regionalweg bzw. dem „Achertäler Heimatpfad“ in Richtung Oberkirch, kommen an dem fast 400 Jahre „Mörderkreuz“ und dem ebenfalls in Zusammenhang mit der Gründung des Klosters stehenden Eselsbrunnen vorbei bis wir nach knapp 2 km aus dem Wald herauskommen. Wir befinden uns jetzt im Bereich Sohlberg/Heidenbach, wo noch intensiv Weidewirtschaft betrieben wird. Der Weg folgt immer noch der blauen Raute, bis wir schließlich nach ca. 1,5 km beim Standort „Simmersbacher Kopf“ – nun der gelben Raute folgend – nach rechts abbiegen.

Von hier geht es zunächst eben über das Langeck, und dann stetig immer weiter über das obere und untere Kohleck in Richtung Ottenhöfen. Bei der Erwin-Schweizer-Schule überqueren wir den Schulhof, folgen dem asphaltierten Schulweg und kommen wieder zum Wegweiserstandort „Blustenweg“, den wir vom Beginn unserer Wanderung schon kennen. Von hier sind es dann nur noch wenige Minuten bis zum Ausgangspunkt unserer Wanderung in der Ortsmitte.



Bildstöckchen  
im Bereich  
Sohlberg/  
Heidenbach



### **Informationen zur einheitlichen Wegmarkierung des Schwarzwaldvereins**

Die Gemeinde Ottenhöfen hat im Jahre 2006 die einheitliche, schwarzwald-weite Beschilderung seiner wichtigsten Wanderwege abgeschlossen. Dieses neue System besteht aus folgenden Komponenten:

1. einheitlich weiße Wegweiser: An jeder Kreuzung von einheitlich markierten Wanderwegen steht ein solcher Wegweiser mit insgesamt vier Wanderzielen (Wegweiserstandort). Dabei ist das oberste Ziel in der Regel immer der Name des nächsten Wegweiserstandortes. Die nächsten beiden Angaben stellen Zwischenziele und das letzte, unterste, ein Fernziel dar.

Auf den Wegweisern sind im Standortfeld neben dem Standortnamen die entsprechende Markierung (z. B. gelbe oder blaue Raute, siehe unter Pt. 2 und 3) auch eine Höhenangabe angegeben. Im Zielfeld befinden sich außerdem noch Entfernungsangaben und Piktogramme zu den einzelnen Zielen (Einkehrmöglichkeiten, Bus- und Bahnverbindungen, Aussichtspunkte).

2. einheitliche Markierungszeichen auf allen örtlichen Wanderwegen (gelbe Raute): Die gelben Rauten entlang der örtlichen Wanderwege ergänzen die bisherige Markierung der regionalen Wege und Hauptwanderwege. Wenn möglich sind in Sichtweite des Standorts und immer wieder unterwegs gelbe Rauten angebracht.

3. die Regionalwege haben einheitlich eine blaue Raute als Markierung, die Hauptwanderwege des Schwarzwaldvereins eine haben ihre eigene Markierung (z. B. der Westweg Pforzheim – Basel eine rote Raute, der Ortenauer Weinpfad eine rote Raute mit einer blauen Traube).

Wegweiser und Markierung haben zum Ziel, den Wanderer über die einzelnen Wegweiserstandorte zu den einzelnen Zielen zu führen. Ergänzend hierzu sind die Wegweiserstandorte innerhalb geschlossener Ortschaft mit einer kleinen gelben Fahne gekennzeichnet, Standorte außerhalb haben – wenn es sich aus der topografischen Karte nicht automatisch ergibt – den Standortnamen als Zusatz.

Dieses System wurde auch in der regionalen Wanderkarte „Hornisgrinde“ berücksichtigt, welche u. a. bei den Tourist-Informationen und dem Buchhandel für einen Betrag von 5,20 € erhältlich ist.

### **Weitere Informationen erhalten Sie:**

Kultur- und Verkehrsamt Ottenhöfen im Schwarzwald - Tourist-Information -  
Großmatt 15, 77883 Ottenhöfen

Tel.: (07842) 804-44. Fax: (07842) 804-45  
tourist-info@ottenhoefen.de; www.ottenhoefen.de